

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 28

**Artikel:** Wasserversorgung Goldingen-Meilen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580487>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zwei Jahre, basiert auf dem  $9\frac{1}{2}$  Stundentage und bringt eine 7-prozentige Löhnerhöhung. Die Parteien vereinbarten im weiteren in einem verbindlichen Protokollbesluß, daß die Meisterschaft beim Schweizer Schlossermeisterverbande beförderlichst einen Anzug zur Regelung der Frage der Arbeitszeit auf nationalem Boden und im Sinne des Übergangs zum neunstündigen Arbeitstage einzureichen habe. Eventuell soll nach Ablauf der vereinbarten Ordnung dieser Punkt nebst einigen andern durch ein neutrales Schiedsgericht geregelt werden. — Die Arbeit wurde am Montag den 7. Oktober wieder aufgenommen.

## Ausstellungswesen.

**Die internationale Baufachausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913.** Wir werden gebeten mitzuteilen, daß die sämtlichen Büros der internationalen Baufachausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 am 27. September nach dem jetzt fertiggestellten Verwaltungsgebäude an der Reitzenhainer Straße neben dem Rittergut Thonberg verlegt worden sind. Die Büros sind dort telephonisch unter den Nummern 20280—89 zu erreichen. Interessenten, die das Verwaltungsgebäude selbst aufsuchen, werden durch einen Portier zu den gewünschten Stellen geleitet werden.

## Allgemeines Bauwesen.

**Neue Hydranten in Teufen (Appenzell A.-Rh.).** (\*Korr.) Das stattlich sich entwickelnde appenzellische Dorf Teufen hat sein Hydrantenetz bedeutend erweitern lassen.

**Hydrantenanlage Hundwil (Appenzell A.-Rh.).** Die Assuranzkommission unterbreitete der Regierung mit Eingabe vom 23. September 1912 Plan und Kostenvoranschlag für die Zuleitung der beiden sogen. Mettlenquellen in das Hydrantenwerk der Gemeinde Hundwil. Der Ertrag derselben beläuft sich im Minimum auf 30 Minutenliter. Der bezügliche Kostenvoranschlag lautet auf 8500 Franken. Das Feuerwehrinspektorat hält die vorgesehene Erweiterung angefischt der gebotenen günstigen Gelegenheit für durchaus angezeigt. Diesen Vorträgen wurde von der Regierung zugesagt.

**Über das neue Gaswerk in Wil (St. Gallen)** referierten in der Hauptversammlung der Vereinigung Buona Sera die Herren Kantonsrat P. Truniger und Direktor F. Sez. Es wird nach einem Gutachten des Gaswerkdirektors Burkhardt in Luzern, der auch die hiesige technische Anlage leitet, gebaut und für Jahre hinreichen. Nach den Mitteilungen von Herrn Direktor Sez wird der jährliche Gaskonsum für den Einwohner auf 30 m<sup>3</sup> berechnet. Wil würde demnach täglich 6—700 Kubikmeter Gas erfordern. Eine in unserm Gaswerke geschaffene Apparatenanlage ermöglicht eine tägliche Gaserzeugung von 2000 m<sup>3</sup>. Der Behälter enthält Raum für 30—40 Waggons Kohlen, welche über 5 Monate ausreichen werden. Für eventuelle spätere Vergrößerung der Anlage ist genügend Platz vorhanden. Bis heute hat sich bereits die schöne Zahl von 560 Abonnenten angemeldet. Spätestens am 15. Oktober 1912 soll das Gaswerk in Wil vollendet sein. Die Betriebsübergabe wird am 1. November erfolgen.

**Schießstand-Baufragen in Graubünden.** Chur hat dieses Frühjahr mit geringer Stimmenmehrheit den Besluß gefasst, den im Lürlibad gelegenen Schießstand Montalin zu vergrößern. Nun ist die genannte Gegend ein bevorzugtes Villenquartier geworden, was sie bei Anlage des Schießplatzes noch nicht war. Ihre Bewohner

wehren sich gegen die Vergrößerung und verlangen vielmehr die Verlegung in eine Gegend, in welcher das Schießen nicht als Belästigung empfunden wird. Ein Gutachten des Herrn Oberstdivisionärs Schießle macht auf einen geeigneten Platz bei der Plessurmündung in den Rhein aufmerksam, wo die Errichtung allerdings größere Kosten erfordern würde. Diesen Vorschlag hat nun eine Initiative aufgegriffen, welche die Aufhebung des früheren Gemeindebeschlusses verlangt. In prinzipieller Beziehung darf gewiß gesagt werden, daß vermieden werden sollte, Schießstände in störender Nähe von Wohnquartieren zu errichten und ebenso in Gegend, die in nächster Zukunft mit Sicherheit für die Überbauung in Frage kommen. In ähnlicher Lage waren vor nicht gar langer Zeit die Davoser Schützenkreise hätten den neu zu errichtenden Stand gern in unmittelbarer Nähe des Kurortes auf Bolgen gehabt — aus Bequemlichkeitsgründen gewiß ein verständliches Bestreben —, die Interessen des Kurortes, die schließlich anerkannt wurden, geboten aber die Verlegung nach den Islen bei Frauenkirch.

**Wasserversorgung Davos (Graubünden).** In Davos pläzen die Geister aufeinander wegen der Frage, ob die während der Kommunalisierung der Wasserversorgung für den Kurort entstandene private Hochflüelaleitung um jeden Preis von der Gemeinde aufgekauft werden solle oder nicht. Eine durch die Unternehmer inszenierte Initiative, die unbegreiflicherweise bei der Landbevölkerung Anklang fand, wollte die Obigkeit (Gemeinderat) veranlassen, der Hochflüelaleitung die Anlage eines eigenen Verteilungsnetzes im Bereich der Gemeindewasserversorgung zu gestalten. Das Begehr richtete sich gegen einen abweisenden Besluß der Behörde. Letztere beharrt auf ihrem Standpunkt und erklärt, nur damit einverstanden sein zu können, die Hochflüelaleitung zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben, obschon die Gemeinde für absehbare Zeit über einen hinreichenden Wasservorrat verfügt, nicht aber mit dem Entstehen einer privaten Konkurrenzleitung im Kurortsbezirk. Über die Erwerbung schwanken nun noch Verhandlungen, nachdem die Unternehmer einen unter Vorbehalt der Bedenkzeit abgeschlossenen Vertrag, wonach sie einen Bargewinn von 100,000 Franken und 300 Minutenliter ununterbrochen laufendes Wasser hätten erhalten sollen, schließlich doch abgelehnt haben.

**Zollhausbauprojekt in Lugano (Tessin).** Die „Gazzetta Ticinese“ meldet, daß das Abkommen zwischen der Gemeinde Lugano und der Bundesregierung über eine neue Bundeszollstation in Lugano vor dem Abschluß steht. Das neue Zollamt wird sich auf dem Platze der alten Post erheben.

**Pariser Wasserversorgung.** Vor einer Reihe von Wochen ließ eine Pariser Gesellschaft dem Genfersee Wasserproben entnehmen. Am Donnerstag traf in Genf ein Ausschuß des Pariser Stadtrates ein, der gleichfalls die Wasserversorgung der französischen Hauptstadt aus dem Genfersee studieren soll. Man gedenkt, das Wasser am französischen Ufer zu schöpfen, und zwar im Mittel täglich eine Million Kubikmeter. Der gleiche Ausschuß wird mit ähnlicher Absicht dem Neuenburgersee seinen Besuch abstatte.

## Wasserversorgung Goldingen-Meilen.

(Offiziell.)

Die bestellte Wasserkommission hat in ihrer Sitzung vom 26. September 1912 die von der Bauleitung gestellte Rechnung über das vollendete Werk genehmigt und

ist nun im Falle, auch weiteren Interessenten die wichtigsten Zahlen aus dieser Rechnung mitzuteilen.

Im Jahre 1906, gerade vor 6 Jahren, ergriff Herr Ingenieur Bößhard in Thalwil die Initiative zur Errichtung einer gemeinsamen Wasserversorgung für die rechtsufrigen Zürichseegemeinden durch Herleiten von Quellwasser aus dem Gebiete des Kantons St. Gallen. Auf Veranlassung des Hrn. Bößhard wurden Quellengebiete am nördlichen Fuße des Speers, am Ricken und in Goldingen studiert und schließlich verschiedene Quellen im Goldingertobel mit einem voraussichtlichen Wasserquantum von 3—4000 Minutenliter zur Ableitung bestimmt und angekauft.

Die Regierung des Kantons St. Gallen und der Große Rat dieses Kantons erschweren die Ausfuhr dieses Wassers aus dem Kantonsgebiete durch Schaffung eines Spezial-Gesetzes, und nur nach langen und vielen Unterhandlungen mit Staat und Gemeinden und unter Übernahme namhafter finanzieller Opfer gelang es, die gesetzliche Konzession zur Ausfuhr zu erhalten.

Das Projekt zur Ableitung erstreckte sich ursprünglich von Goldingen bis Orlikon (bei Zürich) in einem Kostenvoranschlag von Fr. 2,300,000. Wegen Nichtbeteiligung der von Meilen abwärts gelegenen Gemeinden wurde dieses Projekt dann auf Fr. 1,300,000 reduziert und auch zu dieser Kostensumme trotz verschiedenen Änderungen und Unvorhergesehenem ausgeführt.

Die gesuchten Quellen liefern bis dato konstant 3000 Minutenliter Wasser und es sind diese Quellen durch einen Stollen von 150 m Länge gefasst. Bei der Ableitung stieß man besonders durch das Goldingertobel auf sehr viele Schwierigkeiten und zur Sicherheit der Leitung mussten in diesem Gebiet fünf Stollen in einer Gesamtlänge von 400 m erstellt werden.

Die Haupitleitung, welche sich auf eine Länge von 27 km vom Goldingertobel bis Utoth-Meilen erstreckt, besitzt ein Kaliber von 300, 275, 250, 200 und 180 mm Lichtweite und es liefert dieselbe den st. gallischen Gemeinden Eschenbach, Wagen und Zona, sowie den zürcherischen Gemeinden Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Uetikon und Meilen das nötige Trinkwasser und Brauchwasser in tadeloser Qualität und reichlichem Maße.

Sowohl die Unternehmer als auch die Bauleitung, Herr Ingenieur Bößhard in Thalwil, gaben sich alle Mühe, das Werk zur Zufriedenheit der Wassercommission und der durch sie vertretenen Gemeinden auszuführen und eine baldige Abrechnung herbeizuführen. Dem Initianten und Bauleiter Hrn. J. Bößhard kann die Wassercommission in jeder Beziehung das beste Zeugnis aussstellen.

Da die Vertragsgemeinden noch für ein weiteres Wasserquantum die st. gallische Konzession zur Ableitung besitzen, welche Konzession jedoch im Januar 1913 abläuft, hat die Kommission — wie schon früher mitgeteilt — beschlossen, dieses Wasser innert der Konzessionsfrist ebenfalls zu fassen und abzuleiten, und es sind in der letzten Sitzung der Wassercommission diese Arbeiten an die Firma Bößhard, Steiner & Co. in Zürich vergeben worden.

Mit diesen nachträglichen Fassungsarbeiten wird das Wasserquantum im Goldingertobel voraussichtlich um 300—400 Minutenliter vermehrt. Die Lichtweite der erstellten Hauptleitung bietet die Möglichkeit, dieses Mehrquantum abzuleiten und den zürcherischen Vertrags-Gemeinden zuzuführen.

Damit erreicht dann das Goldingerwerk seine volle Leistungsfähigkeit, auf welche die beteiligten Gemeinden stolz sein dürfen.

Durch getreues Zusammenwirken der Gemeinden,

Unternehmer und Initianten ist dieses schöne Werk zu stande gekommen. Möge es der beteiligten Gegend zum Segen gereichen.

### Erstellungskosten der Wasserversorgung Goldingen-Meilen.

I. Vorarbeiten	Fr. 5,317.10
II. Quellenankauf u. Fassung	" 168,044.80
III. Entschädigung an Kanton St. Gallen und st. gallischen Gemeinden	" 46,003.25
IV. Erstellungskosten der Leitung Goldingen-Meilen:	
1. Bauoos J. Erni, Leibstadt	146,575.70
" A. Rohrer, Goldingen	" 87,061.90
" Winterthur	" 378,658.40
2. " Bößhard & Steiner, Zürich	122,284.80
3. " J. Erni, Leibstadt	" 96,632.60
4. " Guggenbühl & Müller, Zürich	" 144,099.35
" Portenier, Stäfa, u. Kons.	" 8,218.85
V. Verschiedenes	28,986.25
VI. Durchgangsrechte u. Kulturschaden	" 54,129.50
VII. Entschädigung an die Wassercommission	" 1,500.—
VIII. Verschiedenes	1,233.92
	Fr. 1,288,746.42

Hievon ab:

Beiträge der st. gallischen Gemeinden, welche Goldinger Wasser beziehen (500 M.-L.) Fr. 67,500.—

Bergütungen an Erstellungskosten . . . . . 7,592.90

Gesamt-Erstellungskosten . . . . . Fr. 1,213,653.52

Bei 2500 M.-L. Wasserzufluss kommt der Minutenliter auf 485 Fr. 46 Cts. zu stehen.

### Kostenverteilung:

Wasserversorgung Dörfli-Hombrechtikon für 100 M.-L.	Fr. 48,600.—
Gemeinde Stäfa 41 % vom Rest	984 " 477,671.52
" Männedorf 27 %	648 " 314,565.—
" Uetikon 14 %	336 " 163,107.—
" Meilen 18 %	432 " 209,710.—

Bisheriger Wasserzufluss in Goldingen 3050—3100 M.-L., wovon 350 M.-L. an Eschenbach, 50 M.-L. an Wagen und 100 M.-L. an Zona fest abgegeben werden.

Es bleiben für die Zürichseegemeinden circa 2500—2600 M.-L.

## Verschiedenes.

† Malermeister Emil Münsch von Altdorf in Schattdorf (Uri) starb im Alter von 57 Jahren. Er war ein tüchtiger Maler und ein lieber Kamerad. Er besaß in hohem Grade die Eigenschaften des Herzens und Gemütes, die einen Menschen so warm empfehlend. Er war ein guter Sänger, auch Mime, und wußte das Publikum namentlich in komischen und bauerlichen Rollen zu fesseln. Im Tellspiel in Altdorf gab er noch dies Jahr den Frohnvoigt. Dabei war er ein fehlenguter, froher Mensch und eine ehrliche Haut. Seit einiger Zeit litt dieses so vorteilhaft veranlagte Leben unter störenden Einstürzen. Aber den goldenen Humor behielt der Verstorbene bis an sein Ende.

† Max Bruno Meyner, Gas- und Wassertechniker der Schweizerischen Bundesbahnen in Zürich ist am 6. Oktober plötzlich an einer Herzlärmung gestorben. Herr Meyner erreichte ein Alter von 74 Jahren und verrichtete seinen Dienst bis wenige Stunden vor seinem Hinschiede. Noch am Freitag befand er sich auf einer Dienstreise in Brugg. Der Verstorbene stand seit 42 Jahren im aktiven Bahndienste, zuerst bei der Nordostbahn, dann bei den Bundesbahnen. Absolute Dienstreue und Ehrenhaftigkeit zeichneten seinen Charakter aus. Er hatte